Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 104. Hirschberg, Sonnabend den 31. December **1859.**

☞ Mit der heute ausgegebenen Nr. 104 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das vierte Quartal des Jahrganges 1859. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 22. December. Die preußischen katholischen Bischöfe (Köln, Trier, Münster, Paderborn, Posen, Breslau, Pelplin und Frauenburg) haben an des Prinz-Regenten Königliche Hoheit eine Adresse gerichtet, worin sie die Bitte aussprechen, Preußen möge seinen Einfluß dahin verwenden, daß die weltliche Macht des Papstes nicht geschmälert werde.

Berlin, d. 23. Dezember. Heute vor 50 Jahren hielten Ihre Majestäten der König Friedrich Wilhelm und die Königin Louise nach mehr als dreijähriger Abwesenheit ihren feierlichen Wiedereinzug in Berlin. Der schwergeprüfte Landesvater verherrlichte den Tag seiner Rückkehr nach Berlin nicht nur dadurch, daß er eine namhafte Summe unter die Armen der Stadt Berlin vertheilen ließ, sondern auch durch den Befehl, alle Gefangenen im ganzen preußischen Lande, deren Vergehen mit sechsmonatlichem Gefängniß und darunter bestraft worden sei oder etwa bestraft werden solle, alsbald in Freiheit zu setzen.

Berlin, den 24. Dezember. Die Ministerien der Finanzen und des Innern haben eine Bekanntmachung vom 23. Dezember c. erlassen, nach welcher auf Grund Allerhöchster Genehmigung das durch die Bekanntmachung vom 7. März c. angeordnete Verbot der Ausfuhr von Pferden über die äußere Zollgrenze dergestalt wieder aufgehoben wird, daß es mit dem 1. Januar 1860 ausser Wirksamkeit tritt.

Oesterreich.

Wien, den 27. December. Ein kaiserliches Patent vom 23. December regelt die Tilgung der Staatsschuld und setzt eine Staatsschuldenkommission ein. — Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Gewerbeordnung. Der Kreis der freien Gewerbe und Handelsbeschäftigungen wird bedeutend ausgedehnt; die Zuständigkeitsverhältnisse bleiben hierdurch unberührt; betreffs der Ausländer wird Wechselseitigkeit bedingt.

Frankreich.

Vor einiger Zeit hatten französische Soldaten zu Scheibenhardt in der Pfalz durch Ruhestörung eine Schlägerei veranlaßt. Diese Ruhestörer sind von dem Kriegsgericht zu Straßburg zu schweren Strafen verurtheilt worden. Der bairische Oberlieutenant und Korporal aus Scheibenhardt, welche in Straßburg als Zeugen erschienen waren, wurden von dem Vorsitzenden des Gerichts wegen ihrer männlichen und festen Haltung bei jenem Exceß in verbindlichen Worten belobt, wobei sich die Mitglieder des Kriegsgerichts zur Bestätigung der ausgesprochenen Anerkennung von ihren Sitzen erhoben.

Spanien.

Madrid, den 26. Decbr. Die Königin ist heute von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Königin, sowie die neugeborne Prinzessin befinden sich wohl. — Der Handelsstand von Cadix hat der Regierung die 44 Millionen angeboten, welche England fordert. — Die Regierung hat entdeckt, daß protestantische Schriften gratis und im Geheimen unter die armen Klassen vertheilt werden; sie empfiehlt daher den Behörden, die größten Anstrengungen zu machen, um „das Uebel" im Entstehen zu ersticken. — Die spanische Armee in Afrika soll auf 80,000 Mann gebracht werden. Die Armee im Innern des Landes bleibt noch 80,000 M. stark und

im Nothfalle kann die Regierung noch 80 Reservebataillone aufstellen. Die afrikanische Reiterei soll auf 2000 Mann gebracht werden. — Mehr als 3000 Mann arbeiten an der Straße nach Tetuan, welche bald fertig sein wird. Der spanische Soldat erträgt mit großer Standhaftigkeit alle Entbehrungen und das ungastliche Klima. Die Verwundeten, welche in Sevilla angekommen sind, wurden von der Bevölkerung sehr freundlich empfangen. Den fanatischen Marokkanern hat man noch keine Gefangene abnehmen können. — Am 22. December versuchten die Mauren 5 Stunden lang die Arbeiten auf der Straße nach Tetuan zu unterbrechen, ohne daß es ihnen gelang. Da der Angriff sich ausdehnte, wurde der Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen. Die spanische Reiterei griff zum ersten Male an; der Feind floh, ohne sie zu erwarten. Die Spanier hatten 4 Todte und 40 Verwundete.

Italien.

Florenz, den 22. Dezember. Buoncompagni hat heute früh seinen feierlichen Einzug in Florenz gehalten. Mehrere Minister waren ihm bis Livorno entgegengereist. In Florenz wurde er von allen Mitgliedern der Regierung und von den städtischen Behörden empfangen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. December. Heute Morgen kurz nach Mitternacht brach in der alten Artilleriekaserne ein Feuer aus, das erst um 4 Uhr gelöscht werden konnte, nachdem es den von Offizieren bewohnten Flügel verzehrt hatte.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 19. Decbr. Der Kaiser hat befohlen, an Stelle der in Grusien, Imeritien und Gurien (jetzt Transkaukasien) bisher in Kraft gewesenen Bestimmungen der früheren Verfassung die allgemeinen Gesetze des russischen Reiches einzuführen, jedoch mit den von der Beschaffenheit des Landes bedingten Ausnahmen. An dem innern staatlichen Ausbau Transkaukasiens wird eifrig gearbeitet, Schulen, Straßen, Gesetzgebung sind vermehrt und verbessert und nach allen Richtungen dem Handel nach Asien Erleichterung und Sicherheit gewährt worden. — Der zuletzt aus China angekommene Courier bringt Nachrichten vom 17. Oktober mit, nach welchen sich die russische Gesandtschaft in Peking vollständiger Sicherheit und Freiheit erfreut.

Moldau und Walachei.

Die moldau-walachische Nationalversammlung ist am 18. Dezember aufgelöst worden. Die Botschaft des Fürsten Kusa, welche in Jassy und Bucharest zu gleicher Zeit vorgelesen wurde, schließt mit den Worten: „Sagen Sie Ihren Wählern, daß diese Auflösung ausschließlich den Zweck hat, eine neue Kammer zu bilden, in welcher Jeder die persönlichen Fragen vergißt und an nichts weiter denkt, als an die Angelegenheiten des Landes."

Türkei.

Konstantinopel, d. 14. Dez. In der Suez-Angelegenheit hat die Pforte beschlossen, die europäischen Mächte aufzufordern, sich über die politische Seite der Frage der Durchstechung der Landenge von Suez zu verständigen, da die Integrität des ottomanischen Reiches in jedem Falle Gegenstand vorgängiger Garantie sein müsse. Die Gesandten der betreffenden Mächte sollen den Kompromiß angenommen haben. — Die Finanzlage ist noch immer kläglich. — In Serbien gährt es. — Der Mörder des serbischen Senators, Arangbelowich, ist hingerichtet worden. — Die Eisenbahn zwischen Tschnawoda und Kustendscha ist vollendet. — Wieder sind 1000 Tscherkessen auf türkischem Gebiet angekommen.

Der Dragoman der englischen Gesandtschaftskanzlei ist in Konstantinopel auf offener Straße ermordet worden. Die Mörder sind verhaftet.

Australien.

Port Adelaide, den 15. Oktober. Die Befestigung der Küsten und Häfen wird in allen Kolonien mit Energie in Angriff genommen. Die Batterien sollen mit Armstrongschen Kanonen armirt werden. Ausserdem hat der Gouverneur mehrere Blockschiffe aus England kommen lassen. Die Vertheidigungskräfte der Kolonie Victoria bestehen aus 6 Kriegsschiffen mit 87 Kanonen und einer Landmacht von 3000 Mann. Ebenso ist man im Begriff, Port Jakson und Port Adelaide mit starken Befestigungen zu versehen und Milizen- und Freiwilligencorps zu errichten.

Asien.

Bombay, den 26. November. Der Privatsekretär des Gouverneurs der nordwestlichen Provinzen ist in dem Distrikt von Kohat ermordet worden. — Admiral Rigault de Genouilly ist am 21. November in Singapore eingetroffen. Ein amerikanisches Fahrzeug ist an der chinesischen Küste mit 800 nach Havanna bestimmten Kulis zu Grunde gegangen.

Vermischte Nachrichten.

Das in Breslau verstorbene Fräulein Friederike Gerstenberger hat unter mehreren andern wohlthätigen Stiftungen auch dem breslauer Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung ein Legat von eintausend Thalern in Pfandbriefen vermacht, und das Fräulein Elisabeth Hildebrand, welche lebenslänglich Nutznießerin der Zinsen sein sollte, dieselben zum Jahresbeitrage für die Gustav-Adolph-Stiftung bestimmt.

Breslau, d. 23. Dezbr. Die großen Schneestürme haben Verkehrsstörungen veranlaßt, die aber nunmehr wieder vollständig beseitigt sind. An manchen Durchstichen sind die Verwehungen ganz außerordentlich gewesen. Der Schnee lag an einigen Stellen 4 Fuß, an andern mannshoch, am ärgsten bei Rothkretscham, bei Kattern, zwischen Löwen und Oppeln und zwischen Oppeln und Gogolin. Auf den Strekken, wo beide Gleise verweht waren, hat man sich dadurch zu helfen gesucht, daß zunächst ein Gleis frei gemacht wurde. Die Verwehungen auf der Posener Bahn waren unbedeutend, während die zwischen Stettin und Stargard sehr große Dimensionen annahmen. (Schl. Z.)

Breslau, den 24. December. Die Rinderpest hat sich in den letzten Tagen nicht weiter verbreitet. Heute Morgen ist ein Kommando Jäger nach Ottwitz abgegangen, um die dortige von der Seuche ergriffene Rindviehherde zu erschießen. Außerdem ist dem Vernehmen nach heute Abend ein Detaschement vom 19. Regiment nach Ottwitz zur militärischen Absperrung des Dorfes abgegangen.

In einer Kaserne zu Breslau hat ein doppelter Mord auf seltene Weise stattgefunden. Zwei Unteroffiziere hatten (aus bis jetzt noch unbekannten Ursachen) beschlossen, sich gegenseitig das Leben zu nehmen. Jeder setzte dem andern sein Gewehr auf die Brust und der eine kommandirte Feuer. Der eine Unteroffizier wurde mitten durchs Herz geschossen und war auf der Stelle todt; dem andern war die Kugel unter dem Herzen durch die Brust gegangen. Letzterer mußte große Schmerzen ausstehen und ist nun auch gestorben.

Jahresschluß 1859.

So wollen wir dich nun geleiten,
Du altes Jahr, an's nahe Grab;
Bald sinkst du in das Meer der Zeiten
Zu deinen Brüdern still hinab.
Aus tausend wunden Herzenstiefen
Folgt dir ein schmerzlich Wehe! nach,
Und Thränen, die vergessen schliefen,
Ruft heut dein Scheiden wieder wach.

In deiner Tage düstrem Kreise,
Ach wie viel Seufzer, wie viel Schmerz!
Schaun wir dein Bild, dann pressen leise
Wir unsre Hand ans bange Herz.
Schon deines Laufes erster Morgen
Hat schreckendrohend uns umgraust,
Er schuf ein brandend Meer von Sorgen,
Das bis zur Stunde schäumt und braust.

Oft hat manch Auge nach den Pforten
Der dunklen Zukunft hingestarrt,
Und jedes Ohr hat allerorten
Auf einen frohen Spruch geharrt.
Die Lippe bebte voll von Klagen,
Die Wange glühte thränenschwer;
Die Liebe ging mit bangem Zagen,
Die Freude abgehärmt einher.

Und ach! vor deinem blut'gen Schilde,
O Krieg, verbergen wir den Blick.
Fort, fort mit deinem Schreckensbilde,
Und niemals kehr es mehr zurück!
Wie hat manch Herz in bittern Thränen
Zu jener Zeit fast sich verzehrt,
Und nächtlich unter heißem Sehnen
Des Friedens Wiederkehr begehrt.

Da kam zur ungeahnten Stunde
Die Wandlung, die wir kaum geglaubt,
Und bald vertrieb die Friedenskunde
Das Nachtgewölk um unser Haupt.
Doch ach! noch drang aus frischen Wunden
Manch Seufzer, manch Gebet empor,
Und selbst des Jahres letzte Stunden
Umhüllet noch ein düstrer Flor.

Gar Vieles, was wir froh begannen,
Schuf Sorgen uns und Täuschung nur.
Von Garben, die wir früh gewannen,
Am Abend nirgend mehr die Spur. —
Doch wie die Farben mit den Schatten
Sich mischen wechselnd immerdar,
So sahn wir oft die Freude gatten
Sich mit dem Schmerz, im alten Jahr.

Es drang des Himmels Friedensschöne
Durch dieser Tage wilden Streit,
Und hinter bangem Schmerzgestöhne
Stand Trost und süße Ruh bereit.
Ward auch zu nicht manch stilles Hoffen,
Und früh gelöst manch theures Band;
Gar oft ist auch nicht eingetroffen
Was schreckend vor der Seel' uns stand.

Mit deinen thränenfeuchten Schwingen
Beflügle, altes Jahr, den Schritt;
Nimm alles Weh und Händeringen,
Nimm alle unsre Schwächen mit!
Wir wollen in Dein Grabtuch legen
Was Schmerzliches Dir angehört.
Doch nimm zuletzt auch unsern Segen —
So sink hinab, ruh' ungestört!

G - g.

. . . . . z

Eine Intrigue am Hofe von Bangkok (Siam).

Der berühmte Reisende Sir Robert Schomburgk, der sich jetzt als britischer Generalconsul in Bangkok aufhält, liefert von dort aus dem Londoner Athenaeum interessante Berichte über die Sitten und Gebräuche des Reiches Siam, von welchen wir Folgendes mittheilen.

Bald nach meiner Ankunft in Bangkok lud der Erste König mich ein, ihm einen Privatbesuch in seinem Salon, in der Nähe der Vogelhäuser, abzustatten. Ich begab mich am Abend des bestimmten Tages nach dem großen Palast, wie die königliche Residenz genannt wird, und fand den König im Salon auf- und abgehend, von sechs seiner jüngsten Kinder umgeben, fünf liebliche Mädchen von drei bis acht Jahren und einem derben, elf Monate alten Knaben, der, da er noch nicht ganz fest auf den Beinen war, von einem Diener getragen wurde. Es schien mir etwas ganz Neues und Interessantes, einen „orientalischen Monarchen", statt von Hofschranzen, von seinen Kindern umgeben zu sehen. In ihrer Kleidung wichen sie nicht wesentlich von anderen siamesischen Kindern weniger hohen Ranges ab, durch ihre Schönheit und ihr feines Benehmen aber unterschieden sie sich höchst vortheilhaft von den Kindern, die ich früher gesehen hatte. Die lieblichste unter ihnen war die etwa sechsjährige Prinzessin Somawaty. Wie mir der König sagte, ist ihr Name eine Abkürzung von Somanaß Wadhanawaty, dem Namen der verstorbenen Königin, die sie an Kindesstatt angenommen hatte, obwohl ihre Mutter, Chanchom Teang, noch am Leben ist. Es ist dies eine in Siam keineswegs ungewöhnliche Sitte, die sowohl von den höheren als den niederen Klassen befolgt wird. Als es dunkel wurde, ersuchte mich der König, ihn in seine Privatgemächer zu begleiten. Ueber dem Eingang war in englischer Sprache „Royal Pleasure" geschrieben, unter welchen Worten sich eine Zeile in Sanskritschrift befand, die, wie ich vom König erfuhr, dasselbe bedeutete. Hier wurden Erfrischungen aufgetragen, wobei die Kinder gegenwärtig waren, und ehe ich den Saal verließ, waren Prinzessin Somawaty und ich große Freunde. So oft ich den König nachher besuchte, schien die junge Prinzessin und ich gegenseitig erfreut, uns wiederzusehen, und der König, der sie zärtlich lieben soll, fühlt sich offenbar durch die Aufmerksamkeit geschmeichelt, die ich seinem Kinde erweise.

Der Hof von Siam ist berühmt wegen seiner Festlichkeiten, seiner Prozessionen und seines Schaugepränges. Der König ließ Mr. und Mrs. M. und mich einladen, der großen Prozession des Teep-chingcha, des Sühnopfers für den Erfolg der Reis-Erndte, beizuwohnen.

Die Tänzerinnen der Königin und einige der jüngsten und schönsten Bewohner des königlichen Harems begleiteten die Prinzessin, in schwarzsammtnen mit Goldtressen besetzten Tuniken gekleidet, auf reichgezäumten Pferden, auf welchen sie rücklings saßen. Unter ihnen befand sich Eine, die, wie viele andere in dieser Gruppe, jung und hübsch war, die aber meine Aufmerksamkeit hauptsächlich durch die Gewandtheit auf sich zog, mit der sie ihr etwas störrisches Pferd regierte, und ich konnte mich nicht enthalten, einige Bemerkungen zum Lobe ihrer Reitkunst an meine Begleiter zu richten, ohne weiter daran zu denken. Indeß wurden meine Aeußerungen, obwohl in englischer Sprache gemacht, von einem der Höflinge behorcht, den der König uns auf dem Balkon zur Seite gestellt hatte und der, wie ich später erfuhr, englisch verstand, und sie wurden von ihm den jungen Damen wieder erzählt.

Vor ungefähr einem Morat erhielt ich eine Botschaft, dem Namen nach von der Prinzessin Somawaty, mit der flehentlichen Bitte, mich bei dem Könige für das Leben ihrer Tante, Chom (d. i. Frau) Choi zu verwenden — desselben Mädchens, wie mich der Bote erinnerte, dessen Reitkunst ich bei Gelegenheit der soeben erwähnten Prozession bewundert hatte. Es ergab sich, daß sie jetzt das Opfer einer Hofintrigue werden sollte. Choi war die zweitjüngste von sechs Schwestern, den Töchtern eines hohen und einflußreichen Adeligen, der nach siamesischer Sitte diese hübschen Knospen noch ganz jung dem Könige präsentirt hatte, um in dem Harem Seiner Majestät erzogen zu werden. Somawaty's Mutter war eine von den Schwestern, und folglich war die Prinzessin eine Nichte der Frau Choi. Unter den siamesischen Standespersonen, welche den König umgaben, war ein junger Edelmann Nai Kien, der schon verheiratet und im Besitz eines Harems war. Wie es scheint, fühlte sich Chom Choi durch die Aufmerksamkeit dieses Mannes und seine unverhehlte Bewunderung ihrer Reize geschmeichelt. Nach und nach wurden Geschenke zwischen ihr und ihrem Anbeter ausgetauscht, aber es erhellt aus dem gerichtlichen Verfahren, welches hernach stattfand, daß ihre Schuld nicht weiter ging. Der merkwürdigste Umstand ist jedoch, daß die erste oder Hauptfrau des Edelmanns die Unterhändlerin machte, die verbotene Leidenschaft ihres Gatten ermuthigte und seine Botschaften und Geschenke an Choi überbrachte. Eine von den königlichen Konkubinen war längst auf den Einfluß eifersüchtig gewesen, den Choi und ihre Schwester auf den König ausübten, und durch einen seltsamen Zufall war es gerade die jüngste von ihnen, welche die Katastrophe herbeiführte. Auf dem Lager Choi's findet sie einen Papierstreifen mit den Worten: „ich will" oder „ich möchte nach dem Gartenhause gehen" in der Handschrift ihrer Schwester, ohne die Adresse der Person, an die sie gerichtet sind. Das Mädchen liest sie laut vor; die auf Choi eifersüchtige Dame ergreift begierig das Billet, erklärt es für ein Stelldichein an den Liebhaber Choi's, beschuldigt sie der Untreue gegen den König und macht ihre Entdeckung öffentlich bekannt. Wie ein Laufeuer verbreitet sich die Nachricht durch den Harem und erreicht die Ohren des Königs. Die Angeklagten, mit Einschluß der Gattin des jungen Edelmanns werden sogleich in den Kerker geworfen.

Der König darf in solchen Angelegenheiten nicht selbst entscheiden; er muß die Untersuchung einem eigenen Tribunal übertragen, aus Edlen und Staatsbeamten bestehend, die gleichsam ein Geschworengericht bilden. Das Resultat der Untersuchung wird alsdann der obersten Rathsversammlung vorgelegt, welche über die den Schuldigen aufzuerlegende Strafe entscheidet; doch hat der König das Recht, das Urtheil zu kassiren oder zu mildern, oder auch die Angeklagten ganz zu begnadigen. Es erwies sich aus den Ermittelungen des unteren Tribunals, daß der Mann und seine Frau sich in eine Intrigue eingelassen hatten; gegen Choi aber lag durchaus kein Beweis vor, daß sie sich eines anderen Vergehens schuldig gemacht habe, als großer Unbesonnenheit. Trotzdem wurde sie, ihr angeblicher Liebhaber und seine Frau zu einem schmachvollen Tode verdammt.

Nachdem dieses Urtheil ausgesprochen worden, hatte man sich im Namen der Prinzessin Somawaty an mich gewandt, um durch meine Fürsprache das Leben ihrer Tante zu retten. Ich richtete demgemäß eine Bitte an den König obwohl, wie ich gestehen muß, ohne große Hoffnung auf Erfolg. Ich schrieb ihm, daß jede Religion Vergebung der Schuldigen lehre; daß auch die heiligen Bücher des Buddhismus diese himmlische Vorschrift enthielten, und da ich Beweise hätte, daß er in anderen Fällen Verzeihung bewilligt und meinen Rathschlägen Gehör geschenkt habe, so beschwöre ich ihn, den begangenen Fehltritt nicht nach orientalischen Ansichten zu beurtheilen, sondern mit den Gefühlen, die aus den Eingebungen der Religion und eines edlen Geistes entspringen. Ich führte zur Entschuldigung Choi's ihre Jugend an und bemerkte, daß, so viel ich wüßte, man ihr nur Unbesonnenheit und Gefallsucht vorzuwerfen habe. Mit Spannung erwartete ich die Antwort des Königs, welche den Tag nach Empfang meines Briefes erfolgte; sie ist vom 4. Juni datirt. Ich war entzückt, daraus zu entnehmen, daß meine Fürsprache Eingang gefunden habe. Das Schreiben des Königs verräth edle Gesinnungen; er beklagt die Sitte der Polygamie und erkennt an, daß sie zu vielen Uebeln führe. „Indessen," fügt er hinzu, „ist sie von den Monarchen und Völkern Siam's befolgt worden, so weit die Geschichte reicht." Er leugnet nicht, daß sie Verletzungen jener Treue mit sich bringt, die der Herr des Harems von den Bewohnerinnen desselben fordert, weshalb das Gesetz die Uebertreter mit einer angemessenen Strafe bedroht. „Wenn aber ein Verbrechen dieser Art in den Harems der Könige vorfällt, so betrachtet das siamesische Gesetz es als den größten und ungeheuersten Verrath gegen das Königthum. Denn es sind in der Geschichte Siam's viele Beispiele verzeichnet, daß, wo das königliche Blut sich mit dem einer niedrigeren Klasse vermischt, es gewöhnlich Empörungen oder Ermordung des rechtmäßigen Souverains zur Folge hatte. Da nun die Nation ein Interesse an der legitimen Erbfolge ihrer Monarchen hat, so bestimmt das Gesetz, daß alle Vergehen, welche diese gefährden könnten, in der strengsten Weise bestraft werden." Nach dem Inhalt seines Briefes

(Nebst Beilage.)

zu schließen, hielt der König Chom Choi nicht für so schuldig als ihre Freunde sie darzustellen suchten, „obwohl man“ bemerkte er sehr naiv, „sie nicht jung nennen kann, wie Ihr es thut, da sie neunzehn Jahr alt ist; indeß soll sie den Tod nicht erleiden — ihr und anderen Weibern soll die Strafe erlassen werden; aber Gefangenschaft auf das ganze Leben oder auf lange Zeit je nach meinem Belieben, ist unvermeidlich.“

Obgleich hierin keine direkte Versicherung lag, daß alle bei der Intrigue betheiligten Personen begnadigt werden sollten, so glaubte ich doch nicht, daß es anders sein könne. Leider hatte ich mich geirrt; das mit der Untersuchung beauftragte Tribunal, die Adeligen, deren Verwandte bei früheren Gelegenheiten die Todesstrafe wegen ähnlicher Vergehen erlitten hatten, — Alle forderten ein Sühnopfer für das gegen den königlichen Harem versuchte Attentat, und zum Unglück gab der König ihren Vorstellungen nach. Ich erfuhr nichts von dem Beschlusse des Raths, daß der in diesen Prozeß verwickelte Edelmann und seine Frau am selben gestraft werden müßten, bis das Urtheil schon vollstreckt worden war, und zwar in der empörendsten Weise. Die Verbrecher wurden nach dem Richtplatz geführt, wo — schrecklich zu erzählen! — man dem Vater der Frau befahl, der Henker seiner eignen Tochter zu werden. Er nähert sich ihr, zögert den Streich zu führen und tritt voll Entsetzen zurück. Gedrängt, ja gezwungen von denjenigen, welche über die Vollziehung des Urtheils zu wachen hatten, wankt er zum zweiten Mal herbei, und führt einen Streich gegen sein Kind, der sie aber nur verstümmelt, und der gewöhnliche Scharfrichter, der bisher neben ihr gestanden, muß endlich hinzutreten, um sie vollends zu enthaupten. Der Gatte war verurtheilt worden, erst der Enthauptung seiner Frau beizuwohnen und dann einen ähnlichen Tod zu erleiden. Zum Glück für ihn geschah dies auf eine weniger schauderhafte Art. Aber hiermit war diese barbarische Scene noch nicht zu Ende. Die Delinquenten waren mit Fesseln an den Knöcheln auf den Richtplatz gebracht worden; diese nahm der Henker nach dem Tode der Schlachtopfer nicht dadurch ab, daß er die Eisenbande aufschloß, sondern er hieb der unglücklichen Frau die Fersen ab, um sie über die Füße zu ziehen. Der Körper des Mannes wurde mit den Armen an eine Art von Kreuz befestigt, worauf eine Compagnie Soldaten vortrat und den Inhalt ihrer scharfgeladenen Musketen in den Körper hineinfeuerte. Die beiden Leichen blieben dann als Warnung bis Sonnenuntergang auf dem Richtplatze hängen.

Es wird berichtet, daß in früherer Zeit Verbrechen, wie das von den Unglücklichen begangene, deren barbarische Hinrichtung ich soeben erzählt habe, in folgender Weise bestraft wurden: Der Verurtheilte wurde mit den Armen und Beinen an vier Elephanten gebunden und jedes dieser mächtigen Thiere mit dem Kopfe nach einem der Hauptstriche des Compasses gestellt; dann wurden sie alle zugleich von ihren Lenkern vorwärts getrieben und der Verbrecher war fast augenblicklich in Stücke gerissen. Welche von diesen beiden Methoden — von Elephanten zerrissen zu werden, oder die Todesstrafe, welche jenes Ehepaar erdulden mußte — die empörendste ist, möchte schwer zu entscheiden sein. Obgleich es meiner Vermittelung gelungen war, das Leben einer der handelnden Personen in diesem Drama zu retten, so bewegte es mich doch schmerzlich, daß ich mich in Betreff der beiden andern nicht eines gleichen Erfolges zu erfreuen hatte. (Magazin d. Ausl.)

Glückwünsche zum neuen Jahre 1860.

Zum neuen Jahre empfehlen sich glückwünschend lieben Verwandten und Freunden
Julius Adolph und Frau in Greiffenberg.

8495. Beim Jahreswechsel empfehlen sich lieben Verwandten, Freunden und Bekannten glückwünschend
Herrmann Bredt und Frau.
Greiz, den 31. December 1859.

8499. Unsern lieben Freunden und Bekannten wünscht ein glückliches neues Jahr
Hirschberg. die Familie Burghardt.

8544. Allen unsern Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Maiwaldau, den 31. December 1859.
G. H. Conrad und Frau.

8511. Glückwünschend empfehlen sich zum neuen Jahre
Eichler und Frau.

8588. Allen Freunden und Bekannten gratuliren zum neuen Jahre und bitten um fernere Freundschaft
Tschirnitz, den 31. Decbr. 1859. Ekke und Frau.

8545. Glückwünschend empfehlen sich zum neuen Jahre
Herischdorf. Endell und Frau.

8520. Zum neuen Jahre glückwünschend, empfiehlt sich zu fernerem Wohlwollen
die Familie Ganzert in Warmbrunn.

8524. Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
verwittwete D. Gringmuth und Söhne.

8554. Allen Verwandten, wahren Freunden und Kollegen in und um Lauban wünscht von Herzen Glück und Segen zum neuen Jahr der Förster Hoffmann nebst Familie.
Maiwaldau bei Hirschberg, den 31. Decbr. 1859.

8577. Ein frohes, glückliches neues Jahr wünscht allen lieben Freunden und Bekannten die Familie Juhre.
Warmbrunn, den 31. December 1859.

8510. Herzlich glückwünschend zum Jahreswechsel empfehlen sich ihren resp. Gönnern, lieben Freunden und Bekannten ganz ergebenst W. Koch und Frau.
Warmbrunn, ult. December 1859.

8518. **Meinen Freunden und Bekannten die besten Segenswünsche zum Jahresantritt.**
Muskau i. d. O.-L. Ergebenst August Kühn.

8560. Freunden und Bekannten empfehlen sich glückwünschend beim Jahreswechsel Lampert und Familie.

8556. Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
Julius Liebig nebst Kindern.
Hirschberg, den 31. December 1859.

8501. Zum angefangenen neuen Jahre empfiehlt sich ihren werthen Verwandten und Freunden, unter den besten Wünschen für Ihr Wohl, zu fernerer Freundschaft und Gewogenheit
Hirschberg. die verwittwete Partikulier Liebscher.

8496. Beim Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend
die Familie B. Ludewig.

8492. Zum Jahreswechsel empfiehlt sich Freunden und Bekannten
Herrmann Ludewig und Frau.

Freunden und Bekannten wünschen zum Jahreswechsel herzlich Glück
Edmund Päzolt und Familie.
Hirschberg. [8591.]

8578. Der Familie Nerrlich die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre von
Reiber.

8494. Ein herzliches „Prosit Neujahr" allen lieben Freunden und Bekannten im Hirschberger- und Queisthale.
Stettin. Georg Roth.

8528. Ein gesundes, fröhliches Neujahr wünscht Freunden und Bekannten
der Apotheker Schönemann
Schmiedeberg, den 31. Dec. 1859. nebst Familie.

8573. Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend lieben Verwandten und Freunden, verbunden mit der Bitte um ferneres Wohlwollen:
Rudolph Schneider und Frau.
Warmbrunn, den 31. December 1859.

8580. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend ganz ergebenst
Professor Dr. Schubarth, Frau und Familie.
Hirschberg, den 31. December 1859.

8590. Ergebenster Glückwunsch zum Jahreswechsel
von Familie Schüttrich.
Hirschberg, den 31. Decbr. 1859.

8504. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend:
Lomnitz. der Wundarzt Selle nebst Familie.

8493. Unterzeichnete wünschen ihren hochgeschätzten Freunden und Bekannten: ein gesundes und glückliches neues Jahr! —
Hirschberg, 31. Decbr. 1859. von Unruh und Frau.

8507. Zum Jahreswechsel glückwünschend empfehlen sich
Hofrath Dr. Weigel und Frau.
Hirschberg, den 31. December 1859.

8583. Beim Jahreswechsel empfiehlt sich allen Freunden und Bekannten glückwünschend
Bunzlau. die Familie M. Zahn.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

8503. Die gestern Abend 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ernestine**, geb. **Siegemund**, von einem gesunden kräftigen Mädchen, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 27. Dezbr. 1859. **A. Schebeler.**

8551. **Cypressenzweig,**
niedergelegt auf das Grab des am 23. November zu Schönwaldau verunglückten Junggesellen

Friedrich August Brusig
aus Probsthayn.

Bei des Jahres erstem Scheiden
Schweift der thränenvolle Blick
Auf die Trübsal, auf die Leiden
Der verflossnen Zeit zurück.
Denn noch bluten jene Herzen
Von des Unglücks hartem Schlag; —
Nichts ist, was der Seele Schmerzen
Und die Thränen lindern mag.

Mit der Jugend Rosenwangen,
Mit der Augen heiterm Blick,
Bist Du von den Deinen gangen,
Doch Du kehrtest nicht zurück. —
Triefend von dem Blut der Wunden,
Von dem Todeskampfe bleich,
Haben wir Dich wiedersunden,
Heimgekehrt ins Himmelreich.

„Theurer August, — kehre wieder!" —
Seufzet die beklommne Brust. —
„Stimme an die frohen Lieder,
„Die Du sangst mit Jugendlust!"
Aber ach! sie sind verklungen,
Längst geschlossen ist der Mund,
Tod und Grab hat ihn verschlungen,
Jener Hügel thut's uns kund.

Weg mit unserm Blick vom Staube,
Was hier schlummert, bist Du nicht;
Dich erblickt der Christenglaube
Dort umglänzt vom höhern Licht.
Dorten magst Du weiter blühen
Bis sich endet unser Lauf,
Und auch wir von dannen ziehen,
Sehnsuchtsvoll zu dir hinauf.

Gewidmet von der theilnehmenden Familie **M.**

8571. **Zum Andenken**
an unsere geliebte, am 15. d. Mts., in dem ehrenvollen Alter von beinahe 86 Jahren, selig entschlafene Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die verw. Frau Bauergutsbesitzer

Maria Elisabeth Elsner, geb. Feist,
in Blumendorf.

Theure Mutter! schlaf in süßem Frieden,
Nach dem langen Kampf, den Du hienieden
Hast gekämpft, zu seligem Gewinn!
Du bist durch die Nacht der Trübsal kommen
Zu den Lichtgefilden sel'ger Frommen,
Wo Gott lohnet treuen Kindessinn.

Nach des heißen Erdentages Schwüle
Ruhet sanft, umweht von Grabeskühle,
Jetzt Dein müder Leib in stiller Gruft;
Bis auch ihn, zum Leben ohne Sorgen,
Schön verklärt, am Auferstehungs-Morgen,
Seines Gottes Stimme freundlich ruft.

Deiner Liebe stilles, sanftes Wehen,
Hingelenkt auf unser Wohlergehen,
Ließ Dich redlich sorgen Tag und Nacht.
Dir gilt unsers Herzens stilles Sehnen,
Dein gedenken wir in Dankesthränen.
Ehrenvoll hast Du den Lauf vollbracht.

Du bist treu im Dienst des Herrn geblieben,
Hast im Glauben, Dulden, Kämpfen, Lieben,
Dich als treue Magd von ihm bekannt.
Anspruchslos gingst Du, in seiner Gnade
Kräftig fühlend Dich, hier seine Pfade,
Sehnend Dich nach jenem Heimathland.

Den gestorbnen Lieben neu gegeben,
Fühlst Du schon im bessern Himmelsleben
Wiedersehens sel'ge Wonn' und Freud;
Während wir, die Trauernden hinieden,
Sehnen uns nach Gottes hohem Frieden,
Der zu Theil uns wird in Ewigkeit.

Wenn des Lebens Ziel auch wir errungen,
Stimmen wir, vereint mit Engelszungen
In das große Halleluja ein.
Dann wird in der sel'gen Geister Chören
Unsre Freude kein Leid weiter stören,
Und wir werden ewig selig sein.

Reibnitz und Blumendorf, den 22. Decbr. 1859.

Carl Elsner, Bauergutsbes., } als
Beate Dressler, gb. Elsner, } Kinder
Carl Dressler, Bauergutsbesitzer, als Schwiegersohn
} der Entschlafenen.
mit ihren Kindern und Enkelkindern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 1. bis 7. Januar 1860).

Am Neujahrstage.

Hauptpredigt: Herr Subdiakonus Finster.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.
Wochen-Communion: Herr Archidik. Dr. Peiper.

Kirchen-Collecte am Neujahrstage für das Bunzlauer Waisenhaus.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Dec. Jggs. Karl Ernst Steulmann, Weber in Schwarzbach, mit Jgfr. Johanne Karoline Reimann aus Jannowitz.

Schmiedeberg. D. 27. Dec. Moritz Adolph Wilhelm Schmidt, Tagearb., mit Christiane Henriette Krätzig.

Goldberg. D. 26. Dec. Robert Hipper, Klempner, mit Jungfrau Pauline Klein.

Geboren.

Hirschberg. D. 7. Dec. Frau Kaufmann Häusler e. S., Karl Friedrich Woldemar Emil. — D. 11. Frau Schmiedegesell Albrecht e. T., Bertha Marie. — D. 24. Frau Nagelschmiedemstr. John e. S., todtgeb.

Grunau. D. 21. Nov. Frau Häusler Weinmann e. T., Marie Ernestine. — D. 14. Dec. Frau Häusler Rülke e. T., Henriette Charlotte. — D. 15. Frau Häusler Fischer e. S., Ernst Wilhelm.

Kunnersdorf. D. 28. Nov. Frau Großgartenbes. Meißner e. T., Johanne Christiane. — D. 22. Frau Inwohner Scholz e. T., todtgeboren.

Schmiedeberg. D. 19. Dec. Frau Zimmergef. Hartmann e. S. — D. 20. Frau Gasthofbes. Heilmann e. T. — D. 26. Frau Kaufmann Pusch e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 27. Dec. Karl Friedrich Wilhelm Paul, Sohn des Buchhalter Hrn. Lambert, 7 M. — Emma Agnes Clara, Tochter des Töpfermstr. Hrn. Schulz, 5 M. 28 T.

Grunau. D. 21. Dec. Frau Inw. Marie Elisabeth John geb. Steilmann, 59 J. 7 M. 6 T.

Kunnersdorf. D. 24. Dec. Johanne Beate geb. Hainke, Ehefrau des Großgartenbes. Hrn. Meißner, 43 J. 9 M. 1 T. — Verw. Frau Inw. Christiane Beate Frömberg geb. Fischer, 65 J. 1 M. 22 T. — D. 27. Sohn des Maurer Glogner, 3 W.

Hartau. D. 23. Dec. Marie Ernstine geb. Schatz, Ehefrau des Inw. Körner, 35 J. 10 M.

Schwarzbach. D. 23. Dec. Frau Inw. Johanne Beate Lochmann geb. Bayer, 38 J. 4 M. 20 T.

Schmiedeberg. D. 24. Dec. Friedrich Wilhelm Bräuer, Maurergesell, 41 J. 11 M. 9 T. — Ernst Friedrich Christian, Sohn des Kutscher Steiner, 7 M. 2 T.

Goldberg. D. 10. Dec. Bertha Emilie Henriette, Tochter des Stellbes. Gambke, 11 M. 12 T. — Frau Hausbes. Jüttner geb. Hering, 38 J. 11 M. 14 T. — August Hahn, Former, 22 J. 2 M. 17 T. — Verw. Einwohner Heidrich geb. Ermel, 68 J. 6 M. — D. 11. Friedrich Wilhelm, Sohn des verst. Gutsbes. Hoppe in Wolfsdorf, 27 J. 11 M. 10 T. — D. 14. Schneidermeister Piastak, 41 J. 2 M. — D. 15. Elise Selma Ida, jgste. Tochter des Kreis-Gerichts-Kanzlei-Inspektor Hrn. Peiffer, 21 J. 10 M. 2 T. — D. 17. Ida Marie, Tochter des Rathsdiener Staacke, 14 J. 8 M. 19 T. — D. 20. Schuhmacher Friedrich Knor, 58 J. 9 M. 26 T. — Gustav Reinhold, Sohn des Kutscher Albrecht, 10 M. — D. 21. Johann Friedrich Wilhelm, Sohn des Dienstknecht Mummel, 3 M. 1 T. — D. 22. Bildhauer Hübner, 31 J. 4 M. 24 T. — D. 23. Verw. Einwohner Ernst, 74 J. 2 M.

Berichtigung.

In Nr. 98 dieser Blätter sind bei den Getrauten aus Greiffenberg, bezüglich des Bürger u. Weber Zumpe, die Prädikate „Junggesell und Jungfrau" aus Versehen weggeblieben, was hierdurch berichtigt wird.

Frauen-Verein.

Bei der, am 21. d. M. im Saale zum Kronprinzen erfolgten Weihnachtsbescheerung sind an 105 Kinder folgende Gegenstände vertheilt worden: 86 Hemden, 74 Paar Strümpfe, 54 Paar Schuhe, 2 wattirte Mäntel, 69 Kleider, 3 Röcke, 4 Jacken, 70 Schürzen, 70 Halstücher, 12 wollene, 18 baumwollene Cravattentücher, 1 Muff, 2 Pelz-, 10 wollene Fraisen, 6 wattirte 12 wollene Mützen, 3 Paar Stützel, 3 Paar gefütterte Handschuh, 2 Schultaschen, 12 Westen, 26 Paar Beinkleider, 14 Jacken, 1 Bibel, 1 neues Testament, 2 Gesang-, 2 Gebetbücher, 3 Dz. Schreibebücher, 1 Dz. Bleistifte, 1 Lineal, 9 Bilderbogen, 16 Nähkästchen, 3 Nähschrauben, 105 Semmeln, Pfefferkuchen und Aepfel. Auch wurden außerdem noch 10 kleinere Kinder mit alten Sachen beschenkt. Mit dieser Anzeige verbinden wir den herzlichsten Dank an alle Wohlthäter unseres Vereins, durch deren Unterstützung es uns allein möglich wurde, so vielen Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. **Der Vorstand.**

Hirschberg, den 29. December 1859.

*

8506. **Annonce.**

Den Mitgliedern der Actiengesellschaft „Flachsbereitungs-Anstalt zu Hirschberg" zeigen wir ergebenst an, daß die Auflösung der Gesellschaft in Gemäßheit der Gesellschaftsbeschlüsse vom 4. Januar u. 25. Februar 1856, sowie vom 19. Januar d. J. durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 21. November d. J. genehmigt worden ist.

Hirschberg, den 19. December 1859.

Das bisherige Directorium der Flachsbereitungs-Anstalt.
v. Heinrich. Rimann. H. Schlesinger.
Du Bois. Gebauer.

8539. **Liedertafel**

Montag, den 2. Januar 1860, Abends Punkt 7½ Uhr.
Der Vorstand.

8540. **Gesangverein.**

Mittwoch, den 4. Jan. 1860, Abends 7½ Uhr, die erste Versammlung. Der Vorstand.

8565. Das nächste Abonnement-Concert auf Gruner's Felsenkeller findet erst Mittwoch, den 18. Januar, statt. J. Elger, Musik-Director.

8525. **Handelskammer.**

Sitzung, Montag, den 2. Januar 1860, Nachm. 2 Uhr.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung d. 5. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr, in den drei Bergen.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl.
3. Welcher Maaßstab ist wohl anzunehmen, um von dem Vließe eines Lammes beurtheilen zu können, daß es als ausgewachsenes Schaf den Anforderungen entspricht?
4. Versteigerung des Gray'schen Grubbers.

Der Vorstand.

☐ z. Tr. a. d. K. 2. I. 5. Mstr. Conf. ☐ III.
☐ z. Tr. a. d. K. 6. I. 2. St. F. R. u. T ☐ I.

8536. Goldberg.

8517. Gewerbe-Verein den 9. Januar 1860. Vorstandswahl und Jahres-Rechnungslegung.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6963. Nothwendiger Verkauf.

Das zur Kaufmann Volkmar Heinrich Dinckler'schen Concursmasse von hier gehörige Haus No. 903 hierselbst, abgeschätzt auf 1232 Thlr. 25 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Februar 1860, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 17. Oktober 1859.
Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

8594. Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des zu Warmbrunn verstorbenen Gasthofspächters Carl Ludwig Schmidt eröffnete gemeine Concurs ist beendet.

Hirschberg am 24. Dezember 1859.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

8488. Verkauf.

Kreis-Gericht zu Waldenburg.

Der Freigarten Nr. 13 „Gasthof zum deutschen Kaiser" in Neu-Salzbrunn, abgeschätzt auf 9699 Rthlr. 25 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am Montag, den 26. März 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Sitzungs-Zimmer der zweiten Abtheilung subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden. Waldenburg, den 18. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.
Kretschmer.

8530. **Auktion.**

Dienstag den 3. Januar 1860, von Vormittags 9 Uhr ab werden in dem hiesigen Auktionslokale eine große Parthie neue Eisen-, Porzellan- und Glas-Waaren, als: Töpfe, Pfannen, Kasserole, Ketten, Gewichte ꝛc. ꝛc., Tassen, Thee- und Kaffee-Kannen, Lampen-Glocken, Cylinder, 2 goldne Ringe, 2 große Bilder in Goldrahmen gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen.

Schmiedeberg, den 28. Dezember 1859. Mentzel.

Auction.

8502. Bekanntmachung.

Es sollen im Forstrevier Hahnwald am Vorder-Hahnteich und im Schlage 2, in der Kreibauer Brauerei, folgende Nutz- und Brennhölzer, und zwar:

24 Stück Birken-Klötzer,
4¼ Schock Birken-Deichselstangen (ganz gerade),
24 Klaftern Birken-Scheitholz,
4¼ Klafter Erlen-Scheitholz,
20 Klaftern Kiefern-Scheitholz,
12 Schock Erlen- ꝛc. Reißig,
84½ Schock Kiefern-Reißig

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu ein Termin auf

Mittwoch, den 4. Januar 1860, früh 9 Uhr,

anberaumt ist. Altenlohm, den 26. Dezember 1859.

Der Förster Tschiersich.

8374. **Fleischerei-Verpachtung!**

Meine gut gelegene und zweckmäßig eingerichtete Fleischerei zu Berbisdorf bei Hirschberg ist sofort anderweitig zu verpachten und zu übernehmen.

E. Schmidt, Kretschambesitzer zu Nieder-Berbisdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8585. Mitleser zur „Breslauer Zeitung" werden noch angenommen; bei wem? sagt die Expedition des Boten.

8519.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grundcapital: Zwei Millionen Thaler.

Nachdem ich von der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt als Agent ernannt und von der Königlichen Hohen Regierung in Liegnitz als solcher bestätiget worden bin, erlaube ich mir diese seit 46 Jahren bestehende älteste Feuer-Versicherungs-Anstalt in Deutschland bestens zu empfehlen und mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art bereit zu erklären. Antrags-Formulare und Bedingungen können unentgeltlich in Empfang genommen werden. Fischbach, den 28. Dezember 1859.

A. Hübner, Gastwirth und Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

8512. **Die neuen Cataloge der Herren Gebrüder Born in Erfurt über**

Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Knollen ꝛc.

sind gratis bei mir zu haben. Ich bitte, mir die Bestellungen zeitig genug zu übergeben, damit vereinte Sendungen — Jedem Kosten ersparen. Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

8489. **Die Vaterländische**

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu Elberfeld

vertritt in Friedeberg a. Q. und Umgegend der Agent und Kommissionär **H. Schindler** zu Friedeberg a. Q., welcher an alle Grundbesitzer die Bitte richtet, von seiner Versicherung in geeigneten Fällen Gebrauch zu machen, da obige Gesellschaft mit allen Andern an Billigkeit concurrirt.

8455. **Etablissements-Anzeige.**

Daß ich mich hier als **Maurermeister** etablirt habe, beehre ich mich einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen; wohnhaft: Fischergasse beim Maurerpolier E. Meywald.

Löwenberg, den 24. Dezbr. 1859. **Robert Meywald,** Maurermeister.

8558. Einem geehrten Publikum Hirschbergs die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Hebamme niedergelassen; die besten Zeugnisse meines früheren Wohnorts lassen mich auf gütiges Vertrauen hoffen, um das ergebenst ersucht

Christiane Muschner,
wohnhaft bei Hrn. Förster dicht an der katholischen Schule.

Da ich den Inwohner Fischer von hier durch Schimpfworte beleidigt, nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs meine Auslassung als unwahr zurück, leiste Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung. [8526.]

Hermsdorf im Dezember 1859. Reich.

Verkaufs-Anzeigen.

8553. Eine massive Freistelle mit 50 Scheffeln Acker und Wiese ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei G. Weist in Schönau.

8491. Billige und sehr vortheilhafte Ankäufe von
a. zwei Freigütern,
b. drei Mahlmühlen,
c. zwei Gasthöfen,
d. einem Schützenhause mit Schankgerechtigkeit und
e. einer Brettschneidemühle verbunden mit Loh- und Knochenstampfe, 9' Gefälle,

weiset der Unterzeichnete auf portofreie Anfragen unentgeltlich nach und ertheilt nähere Auskunft darüber.

H. Schindler zu Friedeberg a. Q.

8537. **Zu verkaufen!**

Eine gut und massiv gebaute Schmiede, mit vollständigem Handwerkszeuge, in einem großen Dorfe gelegen, ist baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Gustav Schumann. Goldberg, Junkernstr. No. 227.

8532. In Jauer auf dem Neumarkt No. 7 ist ein massives **Haus** mit 9 Stuben, 2 Alkoven, 2 Küchenstuben und einem Spezereigewölbe, nebst einem bewohnbaren Hinterhause mit 2 großen Getreideböden, Pferdestall, Wagenremise, Heu- und Strohboden, einem Gewölbe, großem Hofraum zum Ein- und Ausfahren, einem Obst- und Blumengarten, sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Ein Freigut mit 120 Morgen gutem Acker, 28 Morgen Wiese, 27 Morgen Laub- und schlagbarem Nadelholz, ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei

[8552.] G. Weist in Schönau.

8463. Eine Weißgerber-Werkstatt im besten Bauzustande, mit complett vollständig und hauptsächlich zur Leimsiederei eingerichtetem Handwerkszeug, am städtischen Kunstgraben gelegen, circa 200 Schritt von der Walke entfernt, ist wegen Geschäfts-Veränderung zu einem annehmbaren Preise unter soliden Bedingungen zu verkaufen bei

Gustav Herbich, Weißgerbermeister.

Schweidnitz, den 22. Dezember 1859.

8522. Zu Herischdorf ist ein Bauplatz, dicht an der Chaussee, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nachweis in der Expedition des Boten.

8557. Um mit meinem Lager von **Tuchmänteln** vollständig zu räumen, verkaufe ich dieselben zu sehr **billigen** und **bedeutend herabgesetzten Preisen** und mache ich besonders auf die schöne Qualität derselben aufmerksam. Hirschberg, den 29. Dezember 1859.

Moritz E. Cohn. Langgasse.

8547. **Ball- und Cotillonbouquets,** so wie Cotillon-Gegenstände jeder Art empfiehlt H. Bruck.

Frischen Astrachaner Caviar,
Elbinger Neunaugen,
Marinirten u. geräucherten Lachs,
Aalroulade,
Nord. Kräuter-Anschovis,
Nanteser Sardines à l'huile,
Pommersche Gänsebrust,
Braunschweiger Cervelat-Wurst,
Ananas, Bischof- und Cardinal-Essenz,
Punsch-Extract, alle Sorten Rum und Arac de Goa 2c.
empfehlen billigst **J. G. Hanke & Gottwald.**

= John Clay's Glanzleder-Pasta =

in Original-Büchsen à 7½ und 15 sgr.
ist für alles Lederwerk das vorzüglichste Conservirungs-Mittel; dasselbe erhält namentlich Glanzleder in seinem ursprünglichen schönen neuen Glanze, ohne daß es Risse und Sprünge bekömmt, hinterläßt keine Kruste, schmutzt nicht ab, und bleibt unverändert bei Feuchtigkeit. 8515.
Diesen neuen praktischen Artikel empfiehlt bestens
Carl Wm. George. Markt Nr. 18.

8534. Ein gebrauchtes Schmiede-Handwerkszeug ist zu verkaufen von Carl Kuring in Jauer.

8482. **Neujahrs-** und **Visitenkarten** empfiehlt **C. Weinmann.**

8533. **Stubendeckenzeuge**
empfehlen in Auswahl billigst Wwe. Pollack & Sohn.

8582. **Sylvester**
und von da ab täglich frische Pfannen- und Spritzkuchen empfiehlt die Conditorei neben der Post.

8460. Drei Spazierschlitten sind zu verkaufen; wo? sagt d. Exp. d. B.

8589. Um vor der Inventur eine Parthie **Shawl-** und **Umschlagetücher, Poil de chevres** 2c. zu räumen, verkaufe ich dieselben bedeutend unter dem **Selbstkostenpreise.** Friedeberg a. Q. Gustav Stiasny.

Krümel-Chokolade à *Ct.* 12 sgr.,
Dresdner Brust-Caramellen à *Ct.* 12 sgr.,
Rettig-Bonbons
empfiehlt zur gütigen Beachtung [8574.]
Warmbrunn im Dezember 1859. Rudolph Schneider.

8523. Um die zurückgesetzten und billigen **Waaren** gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben noch billiger als vor Weihnachten.
Hirschberg. **S. Münzer.**
Butterlaube Nr. 36.

Mit Genehmigung des Königl. Cultus-Ministerii.

Stroinski's Augenwasser,

dessen heilsame Wirkung sich bei schmerzhafter Entzündung der Augenlider und beginnender Augenschwäche durch die glänzendsten Erfolge genugsam bewährt hat, ist nebst Gebrauchs-Anweisung **nur allein ächt** zu beziehen in der General-Niederlage bei [6599.]
Eduard Nickel, Berlin, Breitestr. 18.
Depot in Hirschberg bei **Frdr. Schliebener.**

8561. Ein eiserner **Kochofen** mit Bratröhr ist billig zu verkaufen in No. 463 Schildauerstraße.

8575. **Graupe** in allen Sorten, so wie **Futtermehl,** bei *Ct.* Abnahme zu 1 rtl. 22 sgr. 6 pf., ist stets zu haben in der Schloßmühle zu Erdmannsdorf.

8567. **Wurfmaschinen** neuester Construction, sehr dauerhaft gefertigt, stehen zur Ansicht und Probe vorräthig bei Carl Klose in Berbisdorf.

8535. **Dampf-Kaffeebrenner**
zu 10 und 20 *Ct.* sind vorräthig, werden auch auf Verlangen in jeder Größe dauerhaft gefertigt bei
Carl Kuring in Jauer.

8487. **Gratulations-Karten** in reicher Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
W. M. Trautmann, Buchbinder in Greiffenberg.

8500. **Neujahrskarten**
in den neuesten und schönsten Mustern empfiehlt
Carl Klein.

8497. Ein fehlerfreies, gesundes Pferd, Stute, ist bald zu verkaufen bei C. Hirschstein, dunkle Burgstr. 89.

8513 **Frische Pfannenkuchen**
zum Sylvester-Abend
bei **Hugo Mertin.** Hirschberg.

Altes Eisen, schwaches und starkes,
ist zum billigsten Preise zu haben bei
8562. **C. Hirschstein.** Dunkle Burgstraße 89.

8542. Die billigen **Stearinlichte** sind wieder zu haben bei Robert Friebe.

8541. Ein Kinderwagen (Leipz. Form), fast neu, ist baldigst zu verkaufen. Nachweis in der Exped. d. Boten.

8543. **Bergmanns Zahnseife und Zahnpaste,**
zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befundene Schönheitsmittel empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4 und 6 Sgr. **Amalie Krause,** Langstraße Nr. 56.

Kauf-Gesuch.

Rohe Leder und Wildfelle aller Art
kauft immer zum höchsten Preise
8563. **C. Hirschstein.** Dunkle Burgstraße No. 89.

Zu vermiethen.

8461. In meinem Hause ist im dritten Stocke eine Wohnung, aus zwei bis drei Stuben nebst Küche, drei bis vier Kammern, Keller und Holz-Gelass bestehend, zu vermiethen und bald zu beziehen. Nöthigenfalls können auch einige Meubles dazu gewährt werden.
Hirschberg. Menzel, Rechts-Anwalt und Notarius.

8509. Eine meublirte Stube mit sehr schöner Aussicht ist alsbald zu vermiethen. Nachweis in der Exped. d. Boten.

8564. Eine helle trockne Wohnung von vier Piecen ist zu Ostern zu vermiethen bei **C. Hirschstein.**
Dunkle Burgstraße No. 89.

Miethgesuch.

8548. Gesucht wird eine Wohnung von 2 Stuben und Küche, zusammenhängend, womöglich nicht weit von der ev. Kirche. Das Nähere bei Hrn. Ruppert in den 3 Kronen.

Personen finden Unterkommen.

8449. Auf einem Dominium in der Nähe von Hirschberg wird eine tüchtige Schleußerin für eine Milchwirthschaft von 40 Stück Kühen zum Antritt Ostern 1860 gesucht; nur zuverlässige, mit Attesten guter Führung und Erfahrung versehene Personen werden berücksichtiget, im Falle der Verheirathung kann der Mann je nach Befähigung Anstellung finden. Der Dienst ist durch Bewilligung von Tantième ein guter und bei Redlichkeit und Geschicklichkeit ein dauernder.
Die Exped. d. Boten wird das Dominium namhaft machen.

8529. In Kupferberg ist ein Platz für eine approbirte Hebamme vacant, da die Hebamme Maywald vor kurzem verstorben ist.

Personen suchen Unterkommen.

8538. Ein **Handlungs-Commis** von auswärts, Specerist, gewandter Verkäufer, 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum Neujahr oder April k. J. ein Engagement in einer Materialwaaren-Handlung oder in einer andern Branche. Auch ist er als Buchhalter in einer Fabrik oder in einem Mühlen-Etablissement zu serviren bereit. Gefällige Offerten werden unter Chiffre H. M. N. durch die Exped. dieses Blattes erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

8505. **Ein junger anständiger Mann findet ein Placement als Wirthschaftseleve gegen mäßige Pensionszahlung. Näheres durch die Expedition des Boten.**

8490. Lehrlingsgesuch.
Ein Knabe rechtlicher Eltern, aus gebildetem Stande, welcher sich über die nöthigen Fähigkeiten ausweisen kann, findet durch den Unterzeichneten einen Principal, wo er das Forstwesen gründlich und praktisch erlernen kann.
Desgleichen weiset der Unterzeichnete einem kräftigen Knaben, der Lust hat die Brauerei zu erlernen, einen tüchtigen Lehrherrn nach. Friedeberg a. Q. im Dezember 1859.
H. Schindler, Kommissionär.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann sich melden beim
Klempnermeister Ehlert in Hirschberg. Langgasse.

Gefunden.

8516. Ein kleiner, weiß- und braungefleckter Hund mit langen Ohren hat sich auf der Kunnersdorfer Straße gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Nr. 63 zu Grunau abholen.

Verloren.

8569. Die **Pfandscheine No. 76809 & 76498** sind verloren gegangen und wird Finder gebeten, dieselben in der Baumert'schen Pfandleih-Anstalt abzugeben.

8513. In der Nacht vom 12. zum 13. December c. hat sich meine Schafhündin von dem Gehöfte entfernt, dieselbe ist rothbraun mit 4 weißen Füßen und hört auf den Namen „Munter". Wer dieselbe wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung vom
Bauergutsbesitzer Sauer in Görisseiffen. Nr. 223.

Geldverkehr.

8549. 180 Rthlr. sind auf ein sicheres Grundstück zur ersten Stelle auszuleihen. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

8576. 30, 50, 100, 250, 400, 500 und 1100 Thlr. werden zur 1sten Hypothek gegen vollkommen genügende Sicherheit baldigst gesucht. Von wem? sagt der Agent P. Wagner.

Einladungen.

8579. Zum Neujahrstage Tanzmusik im Langenhause.

Sonntag den 1. Jan. Tanzmusik bei Zeller im Rennhübel.

8592. Sonntag den 1. Januar ladet zur Tanzmusik in die Brückenschenke freundlichst ein Wittwer.

8546. Zum Neujahr ladet freundlichst ein
Schliebitz in Hartau.

8593. **1860.**
Zum **Kladderadatsch-Abend**, allmontäglich, wird freundlichst eingeladen nach Hartau bei Schliebitz.

8572. Sonntag den 1. Januar ladet zur Tanzmusik ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

8566. Zum Neujahrstag gut besetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Süßmann, Brauermeister.
Boberröhrsdorf.

8568. Zum Neujahrsfest ladet zur Tanzmusik auf den Scholzenberg freundlichst ein Thomaszeck.

8527. Sonntag den 1. Januar Tanzmusik auf dem Weihrichsberge, Anfang 3 Uhr, wozu ergebenst einladet Fischer.

Tietzes Gasthaus i. Hermsdorf u. K.

Sonntag den 1. Januar
als zum Neujahrsfeste
Großes Konzert,

ausgeführt von der gesammten Elger'schen Kapelle.
Auf vielseitiges Verlangen kommt mit zur Aufführung: „Musen-Almanach." Großes Potpourri mit Gesang von Goldschmidt.
Anfang des Konzerts Nachmittags 3 Uhr.
Nach dem Konzert Tanz.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein R. Tietze.

8514. Sonntag, zum Neujahr, ladet zur Tanzmusik und Bolzenschießen ein Braun, Brauermstr. in Giersdorf.

8555. Das zweite Kränzchen für die Voigtsdorfer findet den 1. Januar statt. Der Vorstand.

Zur **Tanzmusik** auf **Sonntag d. 1. Jan.** von Nachmittag 3 Uhr ab nach **Hermsdorf u. K.** ladet hiermit zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
8570. **Rüffer.**

8559. Sonntag den 1. Januar ladet zur Tanzmusik nach Kaiserswaldau freundlichst ein
Arlt, Brauermeister.

8550. Auf künftigen Sonntag, als zum Neujahr, ladet zur Tanzmusik, so wie zu Wurst-Speise hiermit freundlichst ein
Quirl, den 28. Dezember 1859. G. Gebauer.

8587. **Zum Entrée-Ball**
am Neujahrstage, bei gutbesetztem Orchester, à Herr 7½ sgr., ladet ganz ergebenst ein
Wiesa. Hentschel, Scholtiseibesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. December 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	15	—	2	—	—	1	15	—	—	29	—
Mittler	2	12	—	2	8	—	1	24	—	1	11	—	—	28	—
Niedriger	2	—	—	1	28	—	1	20	—	1	7	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 28. December 1859.

Höchster	2	15	—	2	10	—	1	28	6	1	14	—	—	29	—
Mittler	2	8	—	2	5	—	1	27	—	1	12	—	—	27	—
Niedrigster	2	—	—	2	—	—	1	25	—	1	10	—	—	25	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 27. December 1859.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 9½ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 27. Decbr. 1859.

Geld- und Fonds-Course.		
Dukaten	94¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108¼	G.
Poln. Bank-Billets	87 1/12	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	80⅙	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	113½	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	84½	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99½	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	87¼	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	89 1/12	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	86 11/12	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94⅝	G.
dito dito Lit. B. 4 pC.	97⅓	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	93¼	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	72¾	Br.
Eisenbahn-Aktien.		
Bresl.-Schweidn.-Freib.	86½	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	84½	Br.
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	113¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	85	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	—
Cöln-Minden. 4 pCt.	79⅜	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—
Wechsel-Course.		
Amsterdam 2 Mon.	141⅝	Br.
Hamburg k. S.	150	bez.
dito 2 Mon.	149⅛	bez.
London 3 Mon.	6, 17⅝	bez.
dito k. S.	—	—
Wien in Währg.	—	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.